

 <p>Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin / Stephan Klonk [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Duftvase (Potpourri) aus chinesischem Porzellan mit französischer Rokokomontierung</p> <p>Museum: Kunstgewerbemuseum Matthäikirchplatz 10785 Berlin 030 / 266424301 kgm@smb.spk-berlin.de</p> <p>Inventarnummer: 1901,228</p>
--	--

Beschreibung

"Die Porzellanvase erhält ihre prachtvolle Wirkung durch die Kombination von tiefschwarzer Glasur und goldener Bemalung. Sie entstand in China und wurde in Frankreich umgearbeitet. In einem riskanten Verfahren hat man hierfür den kugelige Teil einer Vase zerschnitten. Das so zerteilte Porzellan wurde mittels einer aufwändigen Bronzemonierung zu einer Duftvase (Potpourri) umfunktioniert. Durch die Perforierungen im Ring zwischen beiden Teilen konnte der Duft der eingefüllten Kräuter- und Blütenmischung entströmen. In den Schlössern des 18. Jahrhunderts waren Potpourrivasen beliebt. In einer solch kostbaren Ausführung waren sie jedoch schon damals sehr selten. Wegen ihrer glänzenden Oberfläche wurden die schwarzen, Lack imitierenden chinesischen Porzellane in Europa als „mirror black“ oder „Spiegelschwarz“ bezeichnet und waren hoch begehrt.

Die in den runden Reserven in zartem Rot und Gold auf die schwarze Glasur gemalten Blütenzweige stehen für die Vier Jahreszeiten: Päonie (Frühjahr), Lotos (Sommer), Chrysantheme (Herbst) und Pflaume (Winter). Überaus kunstvoll ist auch die französische Rokoko-Montierung in Form von Rocailles, Zweigen, Knospen und Blättern. Der Vorbesitzer der Vase, der britische Flottenadmiral Sir Johan Edmund Commerell (1829–1901), hatte beruflich sowohl mit dem Osmanischen Reich als auch mit China zu tun. Aus dem Kunsthandel ist eine zweite, fast formgleiche Potpourrivase bekannt, die aus dem Besitz von Ismail Pascha (1830–1895), dem Khedive der osmanischen Provinz Ägypten, stammt. Denkbar ist es, dass beide Potpourrivasen bereits im 18. Jahrhundert von einem Pariser „marchand mercier“, einem Zwischenhändler, an einen reichen Kunden in der Türkei verkauft wurden, der sowohl Gefallen am westlichen Rokokostil als auch an ostasiatischer Porzellankunst fand."

Claudia Kanowski, in: Details! 100 Lieblingswerke im Kunstgewerbemuseum, Dresden (Sandsteinverlag) / Berlin (Staatliche Museen) 2018, S. 135.

Angaben zur Herkunft:

Porzellan: Qing-Dynastie, Ära Qianlong (1735-1796), Montierung: Frankreich, um 1750/55

um 1750/60

Entstehungsort stilistisch: China, Frankreich

Grunddaten

Material/Technik:

Porzellan mit schwarzer Glasur ("mirror black"), Aufglasur- und Goldmalerei; Bronze vergoldet

Maße:

Höhe: 40 cm (mit Deckel); Höhe: 29 cm (ohne Deckel); Länge: 40 cm (max.); Durchmesser: 26 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1750-1755
	wer	
	wo	Frankreich
Hergestellt	wann	1735-1796
	wer	
	wo	China
Zusammengefügt	wann	1750-1760
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Potpourri (Gefäß)
- Rokoko
- Vase